

Input für Forum 1

# Vereinbarkeit 4.0

Chancen und Herausforderungen für Familien im  
Digitalzeitalter

**Dr. Claudia Zerle-Elsäßer, 17. Offenes Forum Familie, Nürnberg, 08.03.2018**  
**„Familie und Medien: Kommunikation und Alltag in Zeiten der Digitalisierung“**

**Deutsches Jugendinstitut e. V.**  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

**Telefon** +49 89 62306-0  
**Fax** +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)

# Gliederung

## Vereinbarkeit 4.0: Chancen und Herausforderungen für Familien im Digitalzeitalter

1. Acht Trends – Herausforderungen für Familien heute
2. Zeitzufriedenheit und Vereinbarkeitskonflikte von Müttern und Vätern
3. Wie können mobile Technologien hier helfen?
4. Fazit
5. Fragen für das Forum

# 1. Acht Trends – Herausforderungen für Familien heute

# Acht Trends – Herausforderungen für Familien heute

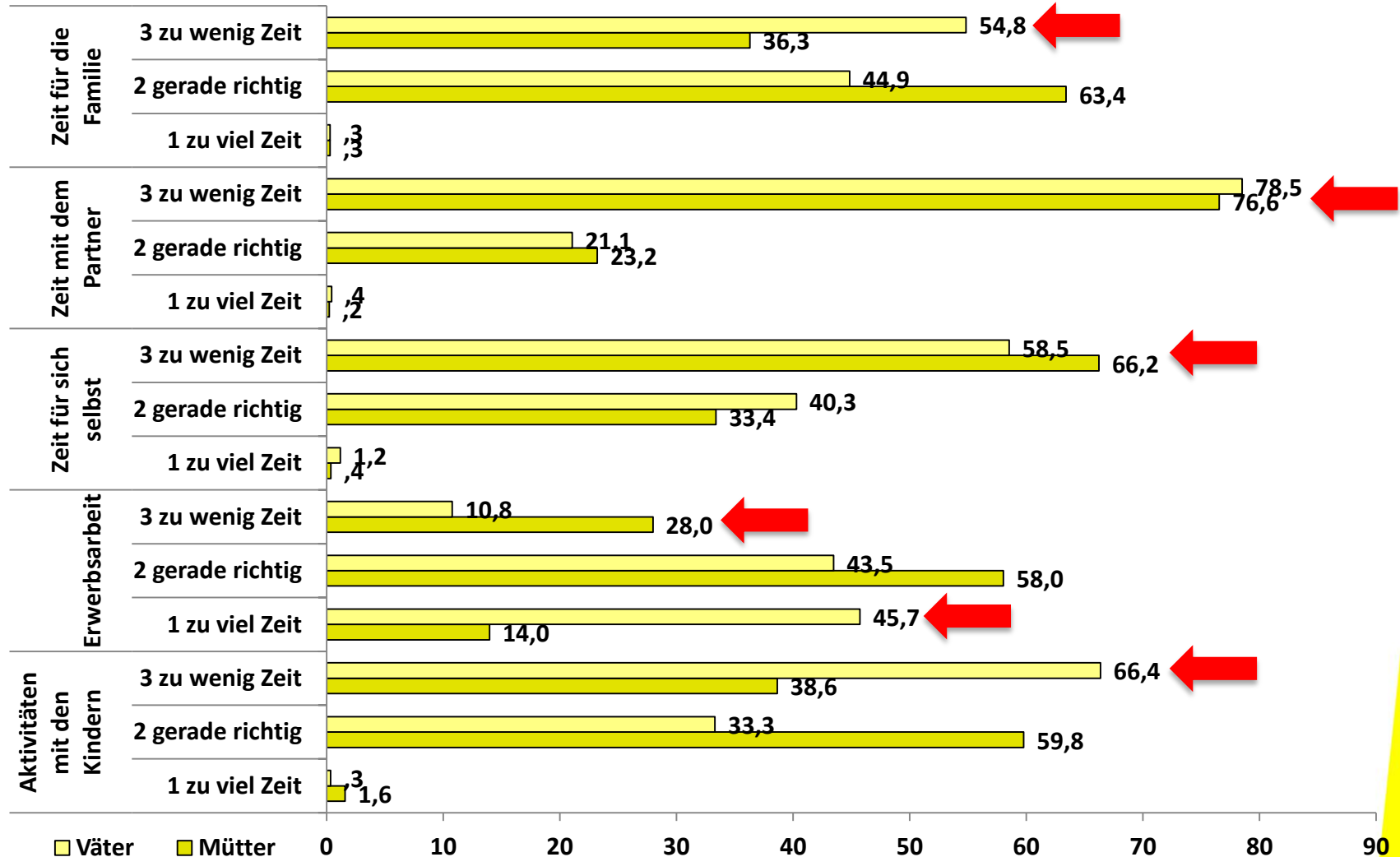
(Jurczyk/ Klinkhardt et al. 2014)

- Trend 1: Zunahme vielfältiger Lebensformen
- Trend 2: Erosion des konventionellen Ernährermodells**
- Trend 3: Entgrenzung von Erwerbsbedingungen**
- Trend 4: Eltern unter Druck – (Nicht)-Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
- Trend 5: Polarisierung der Lebenslagen: Zunahme von Familien- und Kinderarmut
- Trend 6: Kulturelle Diversifizierung - Familien mit Migrationshintergrund
- Trend 7: Neue Gestaltungsräume von Kindheit
- Trend 8: Mangelnde Passfähigkeit von Infrastrukturen für Familien**

# 2. Zeitzufriedenheit und Vereinbarkeitskonflikte von Müttern und Vätern

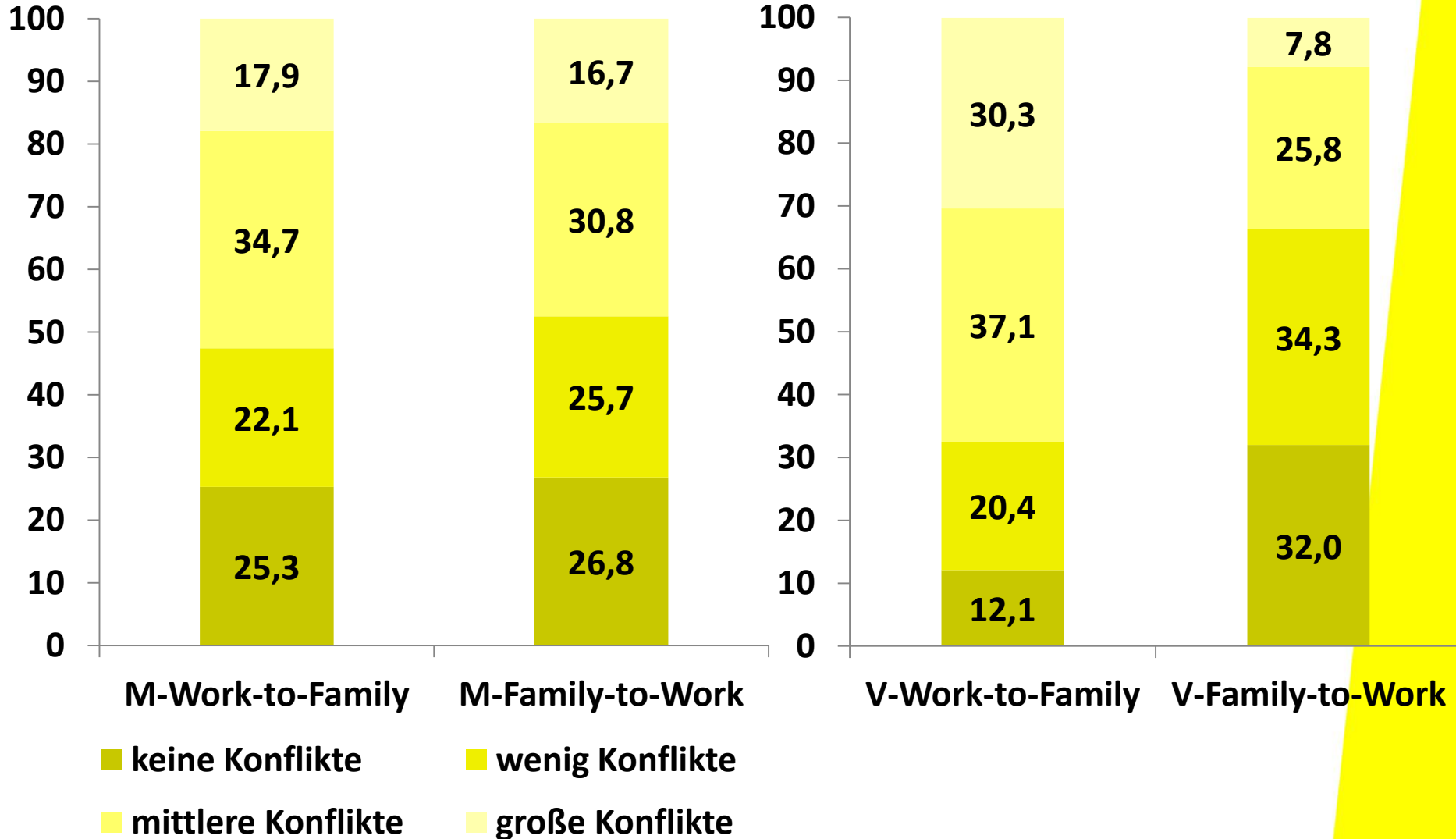
# Zeitzufriedenheit der Eltern

Eigene Befunde aus dem DJI-Survey AID:A II (2013-15)



# Work-to-Family- und Family-to-Work-Konflikte

Eigene Befunde aus dem DJI-Survey AID:A II (2013-15)



# Konflikttypen unter Vätern

Eigene Befunde aus dem DJI-Survey AID:A II (2013-15)

Vätertyp	Prozentualer Anteil	N
<b>Der Balancierte</b> K(l)einer work-to-family und family-to-work-Konflikt	28,2	1.273
<b>Der Familienüberforderte</b> K(l)einer work-to-family- aber mittlerer/großer family-to-work-Konflikt	4,4	197
<b>Der Workaholic</b> K(l)einer family-to-work- aber mittler/Großer work-to-family-Konflikt	38,2	1.724
<b>Der Super-Konflikt</b> Mittler/Großer Konflikt work-to-family und family-to-work-Konflikt	29,3	1.321
Gesamtsumme	100%	4.515



# Zusammenhangsanalyse: „Balancierte“

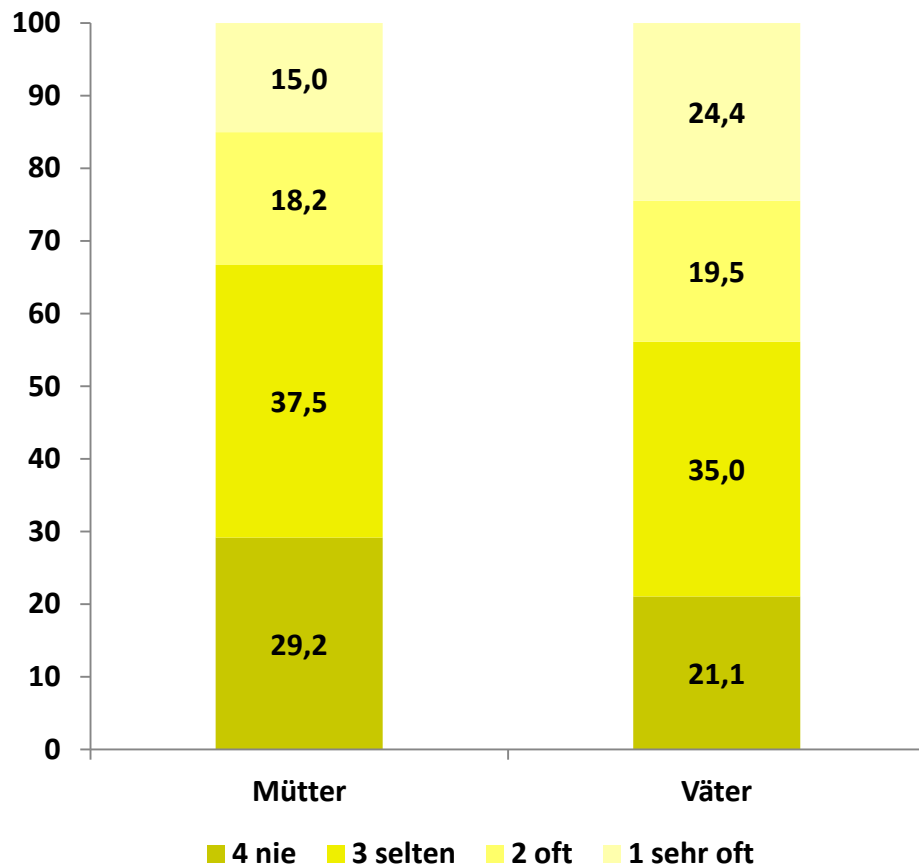
Eigene Befunde aus dem DJI-Survey AID:A II (2013-15)

<b>Faktor</b>	<b>Art des Zusammenhangs</b>
Familieneinkommen	Höheres Einkommen → mehr Balancierte
<b>Erwerbsbedingungen</b>	
Tatsächliche Arbeitsstunden des Vaters	Ab 46 (h/Woche) weniger Balancierte
Eindringen von Arbeit in Privates	Je „übergriffiger“, desto weniger Balancierte
Übernachtungen auf Dienstreisen	Je mehr Dienstreisen, desto weniger Balancierte
Pendelzeit	Je länger die tägl. Pendelzeit, desto weniger Balancierte
<b>Familiale Ressourcen</b>	
Mit der Partnerin verbrachte Zeit	Je mehr Zeit mit der Partnerin, desto mehr Balancierte
Mit der Familie verbrachte Zeit	Je mehr Zeit mit der Familie, desto eher balanciert
Aktives Engagement i.d. Kinderbetreuung	Je aktiver i. d. Kinderbetreuung, desto eher balanciert
Partnerschaftszufriedenheit	Je zufriedener, desto mehr Balancierte
Gerne mit der Familie zusammen	Je mehr Zustimmung, desto mehr Balancierte
n.s. (Kontroll-)Variablen: Alter des Vaters, Bildungsstand, Alter und Anzahl der Kinder, Ost/West, Genderkonzept/Vater, Kluft zwischen tats. und gewünschten Arbeitszeiten, familien(un)freundliche Arbeitszeiten, Sozialprestige des Berufs/Vater,	

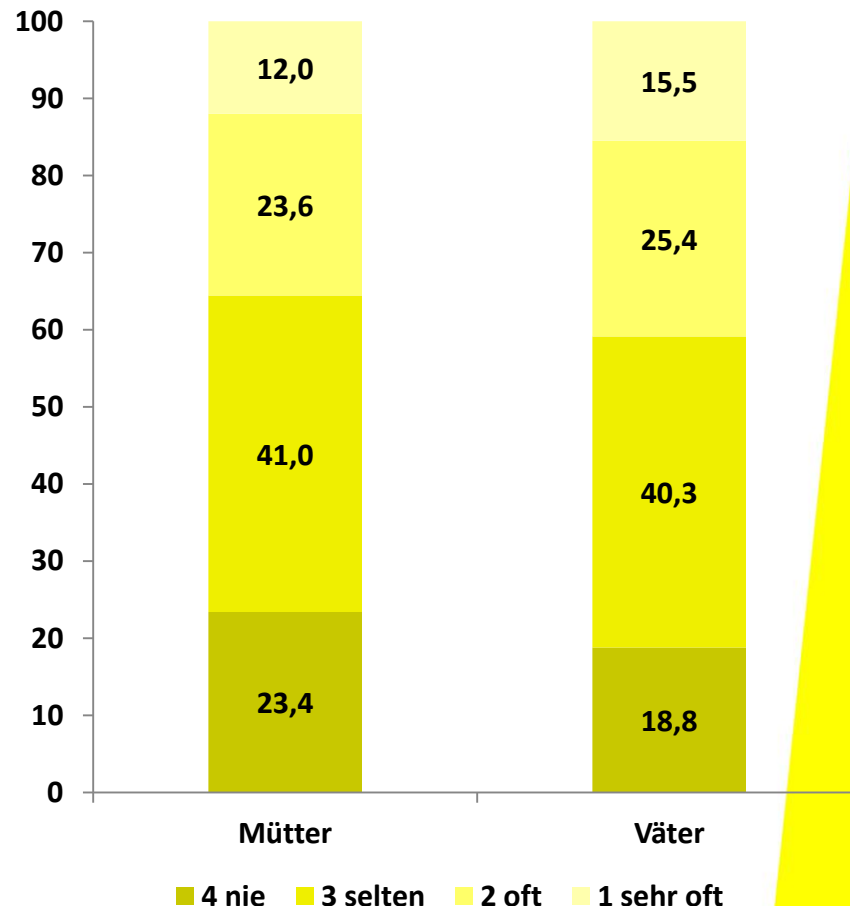
# Entgrenzung im Beruf

Eigene Befunde aus dem DJI-Survey AID:A II (2013-15)

### Erwartete Erreichbarkeit (Email/Telefon) außerhalb der Arbeitszeit



### Erledigung von Arbeitsaufgaben in der Freizeit



# 3. Wie können mobile Technologien hier helfen? Wo liegen die Herausforderungen?

# Work-Life-Blending durch digitale Tools

Gegenseitige Durchdringung von Familie und Beruf; vgl. Gerleigner/Zerle-Elsäßer 2016

## 1. Erwerbsarbeit dringt in primär privat genutzte Lebensbereiche ein

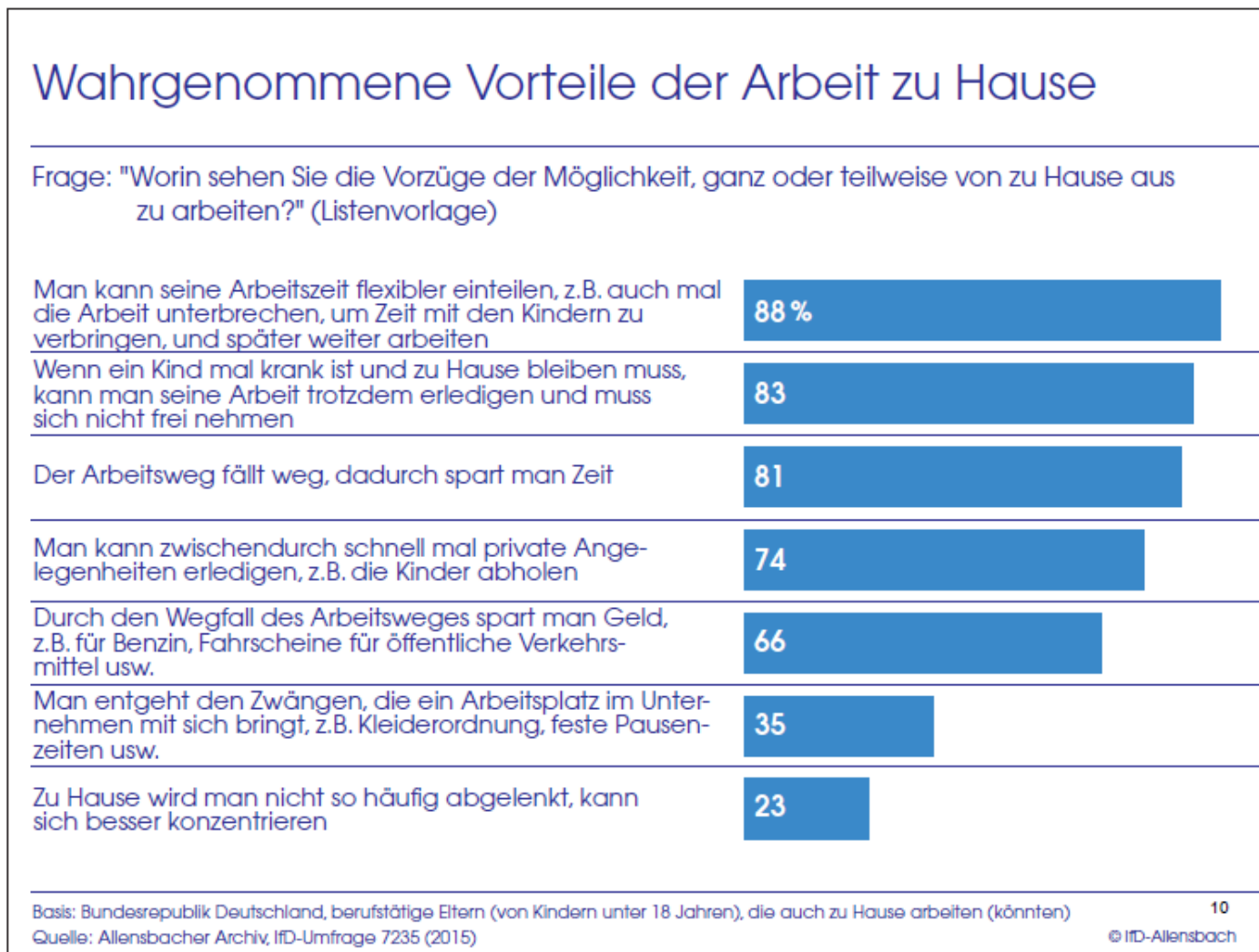
- „Hoffnungsträger“ der Vereinbarkeitspolitik; Anwesenheitskultur als Loyalitätsbeweis verliert jedoch nicht an Gewicht (Jurczyk/Zerle-Elsäßer 2017)
- Nutzung von Home-Office je nach Datenquelle bei ca. 11/12% (BMFSFJ 2015; Brenke 2016), Unterschiede nach Bildungsabschluss (MKFFI 2017); Wunsch ist deutlich höher (24%/50% (Haumann 2016, BMFSFJ 2015, Brenke 2016))
- Aber auch: Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeit, am Wochenende
- Arbeit flexibel oder Arbeit ohne Ende? → es kommt stark auf die Entscheidungsspielräume der Eltern an

## 2. Familiäre Belange dringen in die Arbeitswelt ein

- Möglichkeit, Familienmitglieder auch während Schule/Arbeitszeit zu erreichen (Lange 2013)
- Erleichtert die Alltagsorganisation
- Aufrechterhaltung von Beziehungen über den Tag, über die Distanz hinweg (Wajcman u.a. 2008; Coyne u.a. 2011; Monz 2016)
- Nur 10% haben gar keinen Kontakt mit der Familie (MKFFI 2017)
- Erleichterung und/oder Belastung?

# 1. Erwerbsarbeit dringt in private Bereiche ein

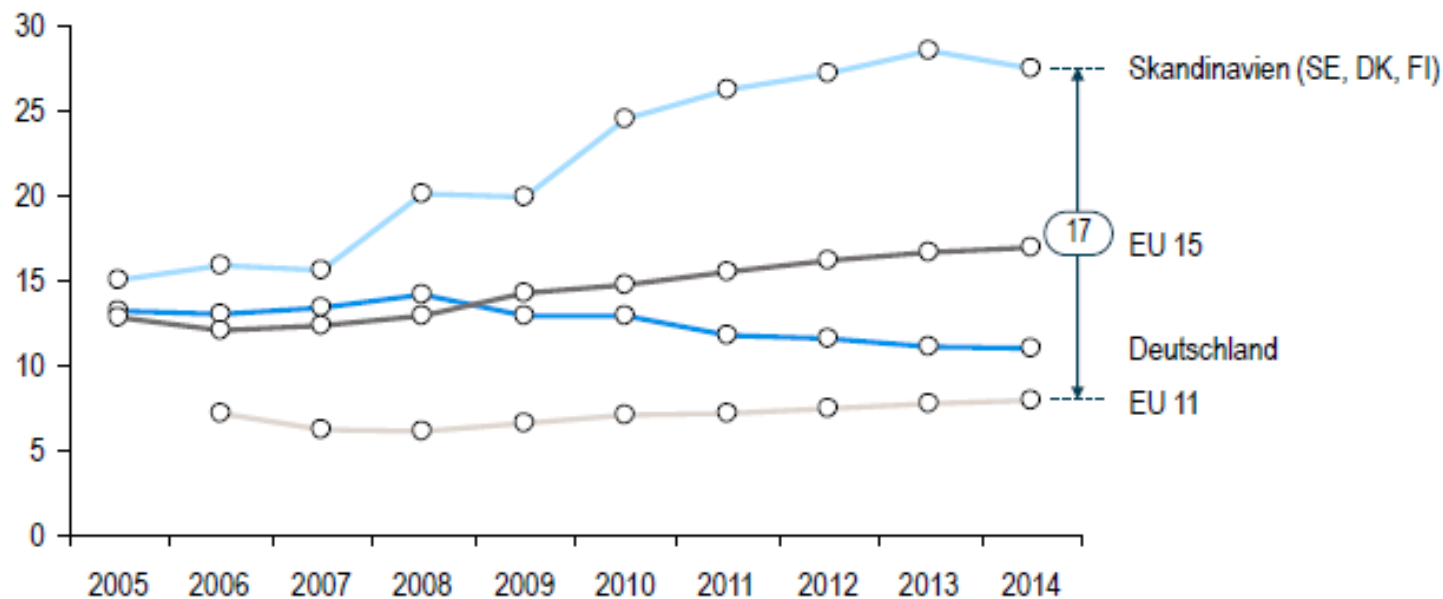
## Vorzüge von Heimarbeit



# 1. Erwerbsarbeit dringt in private Bereiche ein <sup>DU</sup> ein

## Verbreitung von Home-Office

Abbildung 1: Anteil der Erwerbstätigen, die vom Home Office aus arbeiten, im EU-Vergleich [in Prozent]

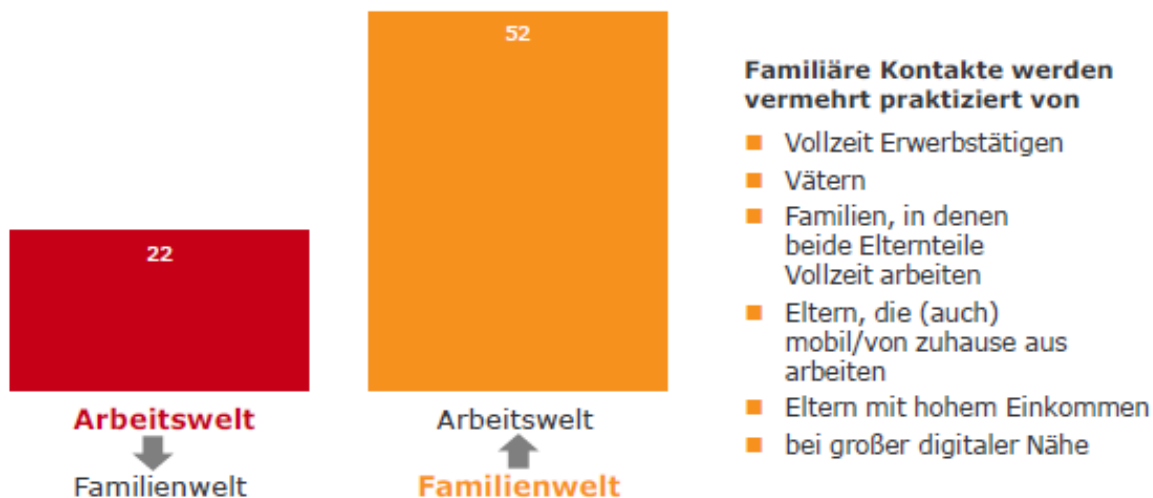


Quellen: Eurostat, Roland Berger

# 2. Familie dringt in den Beruf ein

## Gegenseitige Durchdringung von Familie und Beruf

Kontaktdurchlässigkeit Arbeits- und Familienwelt  
 Kontakte ins Arbeitsleben *hinein* sind häufiger



Angaben in Prozent

Fragen: Wie häufig besteht zwischen Ihnen und anderen Mitgliedern Ihrer Familie Kontakt per E-Mail oder Handy, wenn Sie auf der Arbeit sind?  
 [hier: Anteile ‚häufig‘ und ‚hin und wieder‘]

Gehört es in Ihrem Arbeitsalltag dazu, auch in der Freizeit per E-Mail oder Handy in beruflichen Angelegenheiten kontaktiert zu werden, oder geschieht das höchstens in Ausnahmefällen?

Basis: 832 Erwerbstätige

**KANTAR EMNID**

Familie in NRW im Digitalzeitalter  
 März 2017

Ministerium für Kinder, Familie,  
 Flüchtlinge und Integration  
 des Landes Nordrhein-Westfalen



# 2. Familie dringt in den Beruf ein

## Gegenseitige Durchdringung von Familie und Beruf

### Regeln zur Grenzziehung zwischen Arbeit und Freizeit Konkrete Absprachen wenig verbreitet

Habe ...

Regeln für mich persönlich, wann ich in der Freizeit in beruflichen Angelegenheiten erreichbar bin und wann nicht



Absprachen mit Kollegen und Vorgesetzten, wann ich in der Freizeit in beruflichen Angelegenheiten erreichbar bin und wann nicht



Absprachen mit meiner Familie, wann sie mich auf der Arbeit kontaktieren dürfen und wann nicht



Regeln vorhanden, und ...

■ funktionieren gut

■ funktionieren nicht besonders gut

Angaben in Prozent

Frage: Haben Sie eine der folgenden Regeln oder Absprachen? Und wenn ja, funktionieren die Regeln?

Basis: Aussagen 1 und 2: 186 Erwerbstätige, die in der Freizeit nicht nur ausnahmsweise beruflich kontaktiert werden //

Aussage 3: 433 Erwerbstätige, die während der Arbeit zumindest hin und wieder Kontakt mit der Familie haben

**KANTAR EMNID**

Familie in NRW im Digitalzeitalter  
März 2017

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen





# 4. Fazit

# Fazit: Vereinbarkeit 4.0

## Chancen und Herausforderungen für Familien im Digitalzeitalter

- Gegenseitige Durchdringung von Familie und Beruf
  - **Mehr Erreichbarkeit für Familie während der Arbeit als umgekehrt**
  - **Welche Vereinbarkeitspotenziale ergeben sich daraus?**
- Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort
  - **Nicht alle Berufs-/Statusgruppen profitieren gleichermaßen → welche?**
- Notwendig: Entwicklung von Kompetenzen zum gelungenen Grenzmanagement
  - **Rolle der Betriebe (Regelungen zum mobilen Arbeiten, Schulungen zum Grenzmanagement)**

# Literatur

- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2015): Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen für die partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Verfügbar unter: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/digitalisierung-chancen-und-herausforderungen,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> (02.03.2018)
- Brenke, Karl (2016): Home-Office: Möglichkeiten werden bei weitem nicht ausgeschöpft. In: DIW Wochenbericht 5/2016. S. 95-105
- Coyne, Sarah M./Stockdale, Laura/Busby, Dean/Iverson, Bethany/Grant, David (2011): “I luv u :)!”: A Descriptive Study of the Media Use of Individuals in Romantic Relationships. In: Family Relations, 60. Jg., H.2, S. 150-162
- Gerleigner, Susanne/Zerle-Elsässer, Claudia (2016): Familienleben im Digitalzeitalter. Bislang unveröffentlichte Vorstudie im Auftrag des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
- Haumann, Wilhelm (2016): Chancen der Digitalisierung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vortrag auf dem Aktionstag Familie@Beruf.NRW am 02.11.2016. Verfügbar unter: <http://www.familieundberuf.nrw.de/Veranstaltungen/Aktionstage> (02.03.2018)
- Jurczyk, Karin/Klinkhardt, Josephine (2014): Vater, Mutter, Kind? Acht Trends in Familien, die Politik heute kennen sollte. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung
- Jurczyk, Karin/Zerle-Elsässer, Claudia (2017): Herausforderungen für Familien im Digitalzeitalter. In: Familienpolitische Informationen. Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e.V., FPI 2. S. 1-2
- Li, Xuan/Zerle-Elsässer, Claudia (2015): Können Väter alles unter einen Hut bringen? Das Vereinbarkeitsdilemma engagierter Väter. In: Walper, Sabine/Bien, Walter/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Aufwachsen in Deutschland heute. Erste Befunde aus dem DJI-Survey AID:A 2015. München, S. 16-20
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) (2017): Familie im Digitalzeitalter. Ergebnisbericht 2017. Verfügbar unter: <https://www.mkffi.nrw/studie-familie-im-digitalzeitalter> (02.03.2018)
- Monz, Anna (2016): Mobile Arbeit, mobile Eltern. Formen, Wirkung und Funktion von Kopräsenz in der Paarbeziehung berufsmobiler Eltern. Bislang unveröffentlichte Dissertation
- Wajcman, Judy/Bittman, Michael/Brown, Judith E. (2008): Families without borders: Mobile phones, connectedness and work-home divisions. In: Sociology, 42. Jg., S. 635–652.
- Zerle-Elsässer, Claudia/Li, Xuan (2016): Das Vereinbarkeitsdilemma. In: DJI-Impulse. Neue Väter: Legende oder Realität? Nr. 112, H. 1, S. 11-13

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

[zerle@dji.de](mailto:zerle@dji.de)

# 5. Fragen für das Forum

## Chancen und Herausforderungen für Familien im Digitalzeitalter

1. Welche Chancen können sich – jenseits von Home-Office – aus der Digitalisierung für die Vereinbarkeit ergeben?
2. Welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Was kann dafür getan werden?
  1. Von Politik?
  2. Von den Arbeitgebern?
  3. Von allen?
3. Wo haben digitale Technologien ihre Grenzen – in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?